



ERFOLGREICHES ENERGIEEFFIZIENZ-PROJEKT

## DER HIT-TECHNOPARK IST CO<sub>2</sub>-FREI

Erst vor drei Jahren entwickelte der hit-Technopark seine Initiative „hit goes green!“, doch bereits vom 1. Januar 2016 an ist der gesamte Technologiekomplex CO<sub>2</sub>-frei. Die Mieter sparen 20.000 Euro.

Es war das große, ambitionierte Ziel, als der hit-Technopark mit seinem Energieeffizienz-Projekt „hit goes green!“ Anfang 2013 an den Start ging: in fünf Jahren CO<sub>2</sub>-frei zu sein. „Nicht nur aus Marketing-Gründen einfach so dahingeredet“, sagt Geschäftsführer Christoph Birkel, „wir wollen glaubwürdig sein und echt ökologisch.“ Jetzt, bereits nach weniger als drei Jahren, hat man das Ziel erreicht. Mit dem Jahreswechsel 2015/2016 ist der hit-Technopark mit seinen 17 Häusern und 28.000 Quadratmetern Büro- und Technikumsflächen CO<sub>2</sub>-frei.

Möglich macht den schnellen Erfolg vor allem die Zusammenarbeit mit dem neuen Energieanbieter Entega GmbH, einem

in Darmstadt beheimateten Unternehmen, das sich ganz der Ökologie und der klimaneutralen Versorgung verschrieben hat. Seinen Strom bezieht Entega ausschließlich aus deutschen Wasserkraftwerken. Echter, zertifizierter Bio-Strom.

Zum Nachhaltigkeitskonzept von Entega, das sich mit den Zielen von „hit goes green!“ nahezu deckt, gehört auch das Aufforsten von tropischen Regenwäldern, damit sie mehr CO<sub>2</sub> absorbieren. Denn natürlich kommt ein Technologiekomplex trotz Einsatz aller energierelevanten Maßnahmen nicht vollständig ohne Abgase aus. Doch die geringe Menge CO<sub>2</sub>, die im hit-Technopark durch das Anheizen der Block-

heizkraftwerke mit Gas entsteht, wird mit der Anpflanzung neuer Bäume im brasilianischen Urwald wieder neutralisiert. Entega pflanzt für jeden Kunden so viele Bäume, wie zur CO<sub>2</sub>-Freiheit benötigt werden, zertifiziert vom TÜV Rheinland. Ein fairer ökologischer Kompromiss, nachhaltiger und ehrlicher als die gekauften Abgas-Zertifikate früherer Jahre.

Und das Beste für die Mieter: Mit dem neuen Energie-Partner spart der hit-Technopark pro Jahr rund 20.000 Euro für Strom und Gas. Birkel: „Das kommt voll und ganz den Mietern zugute!“

FORTSETZUNG AUF SEITE 7

### EDITORIAL



Liebe Leser,

wir haben sie geschafft im hit-Technopark – die Energiewende im Kleinen. Früher als gedacht trägt unsere Umweltkonzeption „hit goes green!“ Früchte, und wir können mit dem Jahreswechsel stolz verkünden, dass unser Technologiezentrum CO<sub>2</sub>-frei ist. Gelingen ist uns das, weil wir alle Investitionen konsequent energieeffizient umgesetzt und mit der Entega GmbH einen neuen Gas- und Strom-Partner gefunden haben, der – wie wir – zu 100 Prozent auf ökologische und emissionsneutrale Nachhaltigkeit setzt (Seite 7).

Das derzeit alles überlagernde Thema sind jedoch auch bei uns die Flüchtlinge. Seit Monaten bereitet sich unsere gemeinnützige Gesellschaft OPEN ARMS auf die Eröffnung der Flüchtlingsunterkunft „Am Radeland“ in unserer unmittelbaren Nachbarschaft vor (Seite 2 und 3). Wir machen Workshops und bilden freiwillige Helfer aus. Und wir werden Sprachkurse anbieten, um die Flüchtlinge ortsnahe auf ihr neues Leben vorzubereiten.

Am 24. Februar 2016, wenn die ersten Bewohner in die neuen Häuser eingezogen sind, wird Hamburgs Erster Bürgermeister Olaf Scholz die Migranten offiziell willkommen heißen. Und OPEN ARMS mit uns eröffnen. Wir kombinieren diese Feier mit einem INNO-Talk spezial, zu dem wir den preisgekrönten Journalisten Wolfgang Bauer als Referenten eingeladen haben.

Viel Spaß beim Lesen,  
Ihr

Christoph Birkel  
Geschäftsführer

OPEN ARMS ORGANISIERT EINEN UNGEWÖHNLICHEN INNO-TALK SPEZIAL

## SCHOLZ ERÖFFNET OPEN ARMS gGMBH

Bei der Veranstaltung am 24. Februar 2016 hält Hamburgs Erster Bürgermeister Olaf Scholz die Begrüßungsrede, und ZEIT-Autor Wolfgang Bauer liest aus seinem Flüchtlingsbestseller „Über das Meer“.



Ein wichtiges Ereignis wird mit einer herausragenden Veranstaltung gewürdigt. OPEN ARMS, die gemeinnützige Gesellschaft der Unternehmerfamilie Birkel zur besseren Integration von Flüchtlingen, hat sich daher für die Eröffnung etwas Besonderes einfallen lassen – einen INNO-Talk spezial. Am 24. Februar 2016 wird Hamburgs Erster Bürgermeister Olaf

Scholz OPEN ARMS eröffnen und die neuen Nachbarn des hit-Technopark offiziell willkommen heißen. Danach berichtet der ZEIT-Reporter Wolfgang Bauer, ausgezeichnet mit dem Deutschen Journalistenpreis, über seine Erfahrungen mit Flüchtlingen aus Syrien, die er auf der Flucht aus ihrer Heimat über das Mittelmeer und den Balkan begleitet hat, und liest aus sei-

nem Bestseller „Über das Meer“. Wie bei jedem INNO-Talk, den der hit-Technopark mit Referenten wie zuletzt Reinhold Messner oder Gregor Gysi seit 2007 organisiert, stellen sich die prominenten Redner im Anschluss den Fragen der Gäste aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft, Sport und dem öffentlichen Leben. Ein echter INNO-Talk zum wichtigsten Thema unserer Zeit.

GESCHENK-IDEE

HIT-BIO-HONIG  
VON BIENEN AUS  
DEM TECHNOPARK

SEITE 3

HIT-BEWEGTBILD-KONZEPT

DER ERSTE FILM  
ÜBER MIETER  
TREO IST ONLINE

SEITE 4

MIETER-PORTRÄT

ELSTER – MINI-  
GASMESSGERÄTE  
VON WELTRANG

SEITE 6



HIT-ART

KUNST  
VERBINDET ... =  
FRAUENPOWER

SEITE 8



Durchblick in den Innenhof der Unterkunft „Am Radeland“. Der Kinderspielplatz ist eine Spende von OPEN ARMS-Gründer Christoph Birkel.



SIEBEN ROTE UND EIN BLAUES HAUS WARTEN AUF IHRE BEWOHNER

## OPEN ARMS – DURCHBLICK IN FLÜCHTLINGSFRAGEN

Noch bevor die ersten Migranten in ihre Unterkunft „Am Radeland“ eingezogen sind, arbeitet das Team von Birgit Rajski auf Hochtouren. Helfer müssen gefunden und geschult, Lotsen ausgebildet und Sprachkurse vorbereitet werden.

Die letzten Handwerker sind noch am Bohren, Schrauben und Wege pflastern. Letzte Schönheitsarbeiten vor dem Einzug der neuen Bewohner. Die acht zweistöckigen Häuser im Dreieck zwischen Moorburger Bogen, Bostelbeker Damm und Am Radeland, sieben in Schwedenrot, eins in Mittelblau, bilden ein harmonisches Ensemble. Ein Kinderspielplatz im Zentrum und genügend Raum zur freien Entfaltung. In die Häuser „Am Radeland“, eine öffentlich-rechtliche Unterkunft (ÖRU) für Asylbewerber, werden 168 Menschen einziehen, die ihre erste Registrierung in Deutschland in einer Erstaufnahme-Unterkunft hinter sich haben.

„Jetzt kommt noch mehr Arbeit auf OPEN ARMS zu“, sagt Birgit Rajski, die seit dem Frühjahr das Projekt der Unternehmerfamilie Birkel in hauptamtlicher Position leitet. Die von Christoph Birkel, dem Geschäftsführer des hit-Technopark, gegründete gemeinnützige Gesellschaft OPEN ARMS hat es sich zur Aufgabe gemacht, den geflüchteten Menschen „Am Radeland“ in unmittelbarer Nachbarschaft des Technologiezentrums beizustehen und ihnen den Weg in unsere Gesellschaft zu ebnet. Rajski: „Wir möchten eine Willkommenskultur schaffen und verhindern, dass Flüchtlinge und Asylbewerber stigmatisiert werden.“ Während der vergangenen Monate, als die Fertigstellung der Häuser durch Brandschutz- und andere Bauvorschriften verzögert worden war – es

wurde bereits im September mit den ersten Flüchtlingen gerechnet –, organisierte OPEN ARMS schon für die Zeit nach dem Einzug. Vier Themenbereiche standen und stehen im Mittelpunkt:

- Helfer betreuen
- Lotsen ausbilden
- Sprachkurse planen
- Deutsche Alltagssprache vermitteln



### Helfer betreuen

Mit einer Auftaktveranstaltung in Kooperation mit den Lokalen Partnerschaften Harburg und dem Paritätischen Wohlfahrtsverband wurden freiwillige Helfer über die Möglichkeiten einer ehrenamtlichen Mitarbeit unterrichtet. In Diskussionen und Gruppenarbeit einigte man sich darauf, mehrere Workshops im Monatsrhythmus im hit-Technopark anzubieten – zum Asylrecht (siehe Bericht auf der nächsten Seite), zu den Arbeits- und Ausbildungsmöglichkeiten für Flüchtlinge (10.11.2015)

und zum Engagement und der Angebotsgestaltung von Helfern (08.12.2015, jeweils 18:30 Uhr).

### Lotsen ausbilden

Gerade in den ersten Tagen und Wochen nach der Ankunft der neuen Bewohner in einer Wohnunterkunft werden dringend Menschen gebraucht, die den Neuankömmlingen dabei helfen, sich mit ihrer neuen Umgebung vertraut zu machen: Wo ist die nächste Schule, die nächste Kita, der nächste Supermarkt, der nächste Arzt, die zuständige Behörde? Orientierungshilfe und Begleitung sind für die Bewohner der Unterkunft von großer Bedeutung. Daher sucht OPEN ARMS freiwillige Helfer, die die Aufgabe als Lotsen übernehmen. In der Lotsengruppe der Flüchtlingshilfe Binnenhafen können interessierte Ehrenamtliche hospitieren.

### Sprachkurse anbieten

Sofort nach der Unterbringung werden im hit-Technopark zertifizierte Sprachkurse angeboten, die es den Flüchtlingen ermöglichen, in kurzer Zeit am öffentlichen Leben teilzunehmen, unabhängig von den offiziellen Integrationskursen. Sie sollen im Januar 2016 starten.

### Sprache im Alltag

OPEN ARMS-Partner Sprachbrücke Hamburg e.V. bietet ein Projekt „Sprache im Alltag“ an, das Zuwanderer ermutigen soll,

das erlernte Deutsch anzuwenden und zu vertiefen. Dabei geht es nicht um Grammatik und Unterricht, sondern um Freude an der noch ungewohnten Sprache.

Gesucht werden noch Freiwillige, die sich einmal in der Woche für knapp zwei Stunden als Gesprächsleiter engagieren möchten. Unterstützung und auch Versicherungsschutz erhält man von der Sprachbrücke. Die Treffen finden in kleinen Gruppen bis zehn Personen im hit-Technopark statt.

[www.open-arms.net](http://www.open-arms.net)

## MACHEN SIE MIT UND HELFEN SIE OPEN ARMS!

Die OPEN ARMS gGmbH ist eine gemeinnützige Einrichtung und deshalb auch auf Ihre Hilfe angewiesen. Willkommen sind Geld- und Sachspenden. Aber auch wenn Sie als freiwilliger Helfer und Lotse ausgebildet oder eingesetzt werden oder als Firma Jobs anbieten möchten, sind Sie bei OPEN ARMS Arms richtig. Sprechen Sie uns an. Kontakt: Birgit Rajski  
Tel.: 040 79012-358  
b.rajski@open-arms.net

REPORTER WOLFGANG BAUER BEGLEITETE SYRISCHE FAMILIEN AUF DER FLUCHT

## HERZLICH WILLKOMMEN!

Mit einem INNO-Talk spezial und einer Rede von Olaf Scholz wird OPEN ARMS am 24. Februar 2016 offiziell eröffnet.



Olaf Scholz (l.) mit hit-Technopark-Geschäftsführer Christoph Birkel.



Wolfgang Bauer, preisgekrönter Journalist.

Jetzt ist es geschafft: Am 24. Februar 2016 eröffnet Hamburgs Erster Bürgermeister Olaf Scholz OPEN ARMS offiziell. Und weil das ein ganz wichtiger Tag für Hamburg ist, kombinieren der hit-Technopark und OPEN ARMS das Ereignis mit einem INNO-Talk spezial – natürlich zum Thema Flüchtlinge.

Der bekannte Journalist und Kriegsreporter Wolfgang Bauer, 45 – er schreibt für die ZEIT und wurde mit dem Deutschen Journalistenpreis ausgezeichnet – referiert über seine Erlebnisse auf Recherchereisen durch Syrien und andere Krisengebiete.

Für sein Buch „Über das Meer“ begleitete Bauer eine syrische Familie auf der Flucht von Ägypten nach Europa, zu Fuß, auf rostigen Kähnen und weiter zu Fuß auf durchgelaufenen Schuhen. Eine beeindruckende Schilderung aus der Sicht heimatvertriebener Menschen. Einige Flüchtlinge werden am 24. Februar sicher im Publikum sitzen. Auch wenn sie die deutsche Sprache noch nicht beherrschen, werden sie die große Anteilnahme an ihrem Schicksal spüren können. Hamburg und OPEN ARMS wollen dazu beitragen, dass sie sich hier willkommen fühlen.

ERSTER WORKSHOP VON OPEN ARMS ZUM THEMA ASYLRECHT

## VOM FLÜCHTLING ZUM NACHBARN

Rechtsanwältin Daniela Herf brachte die ehrenamtlichen Helfer auf den aktuellen Stand der Gesetzgebung und gab hilfreiche Tipps für die Umsetzung im Alltag.

Welcher Staat ist für einen Asylantrag zuständig? Stellt man den Antrag in seiner Muttersprache? Kann ein kranker Mensch abgeschoben werden? Fragen über Fragen zu einem komplexen Thema. Umso aufschlussreicher war der dreistündige Vortrag von Rechtsanwältin Daniela Herf zum Asylrecht, den sie beim ersten Workshop von OPEN ARMS im hit-Technopark hielt. 50 Zuhörer – und Frager – folgten den juristischen Ausführungen, die Daniela Herf immer wieder mit Beispielen aus der Praxis auflockerte. Wichtig zu wissen: Der Weg vom Flüchtling zum Nachbarn dauert derzeit rund ein Jahr:

1. Registrierung und Erstverteilung: durch Länder und Bund; kein Arbeitsmarktzugang oder Sprachkurs; Leistungen gemäß Asylgesetzgebung.
2. Asylantrag: zuständig Bundesamt für Migration und Flüchtlinge; Leistungen gemäß Asylgesetzgebung; Arbeitsmarktzugang nach drei Monaten (BA muss zustimmen).
3. Anerkennung: zuständig Jobcenter, Ausländerbehörde; Leistungen nach Sozialgesetzbuch; voller Arbeitsmarktzugang, Integrations- und Sprachkurs. Bei Ablehnung: Ausreisepflicht oder Duldung (z.B. bei Krankheit oder fehlenden Papieren).



Voll besetztes Auditorium beim ersten Workshop mit Referentin Daniela Herf.



Michael Bauer erntet den Honig aus den Waben auf dem Dach von Tempowerkring 6.

500.000 FLEISSIGE BIENEN

## HIT-BIO-HONIG EIN HIT

Den Sommer über hatte Stadt-Imker Michael Bauer seine Bienen auf dem Dach von Tempowerkring 6 abgestellt. Jetzt kann der hit-Bio-Honig probiert und gekauft werden.

Mitte November wird er von der Altländer Honig-Manufaktur angeliefert. Dann können Mieter und Gäste des hit-Technopark den ersten hit-Bio-Honig erstein. Vom Dach des Zentralgebäudes Tempowerkring 6 aus hatten rund 500.000 Bienen von Stadt-Imker Michael Bauer acht Wochen lang die Blüten rund um den hit-Technopark nach Nektar und die Bäume und Büsche nach Honigtau abgesucht und ihre Beute in die sechs Wabenkästen geschleppt.

Nach der „Ernte“ wurden die Waben nach Jork gebracht und geschleudert, und der fertige Honig in Gläser abgefüllt. Der Bienenhonig „made in hit-Technopark“ hat keinerlei Zusatzstoffe und bekam ein unverwechselbares Etikett.

Nicht nur Zuckermäuler wird der hit-Bio-Honig entzücken, er ist auch ein ideales Geschenk für Mitarbeiter und Firmenkunden oder für den Gabentisch an Weihnachten.

Wer Interesse an der süßen, aber gesunden Versuchung hat, kann ein 250-Gramm-Glas hit-Bio-Honig für 4,50 Euro an der Rezeption kaufen. Fragen dazu nimmt auch Janin Meiritz entgegen, telefonisch unter 040 790 12-353 oder mit einer Mail an j.meiritz@hit-technopark.de.

„Unsere temporären Mitbewohner haben gute Arbeit geleistet und darüber hinaus einen wertvollen Beitrag für die Na-

tur geleistet“, sagt Geschäftsführer Christoph Birkel, der die Aktion mit dem Bio-Honig angestoßen hatte. Bienen passen perfekt zur Initiative „hit goes green!“, mit der der hit-Technopark durch ökologische Energiesparmaßnahmen und nachhaltigem Umgang mit natürlichen Ressourcen die Umwelt schont. Auch Bienen sind Umweltschützer und leiten einen unschätzbaren Beitrag zum Erhalt der Natur und der Artenvielfalt.

Schätzungen zufolge werden von den rund hundert Pflanzenarten, die mehr als 90 Prozent der Ernährung der Weltbevölkerung sicherstellen, 71 von Bienen bestäubt. Wissenschaftler haben überdies herausgefunden, dass der globale Nutzen durch die Bestäubung von Agrarpflanzen 153 Milliarden Euro beträgt, allein in Deutschland rund zwei Milliarden Euro.

Bemerkt hat die Bienen im hit-Technopark allerdings kaum jemand – es sei denn, er stieg aufs Dach des Haupthauses. Und von Bienenstichen hat man auch nichts gehört. Denn „wenn Menschen von Stichen berichten“, so Imker Bauer, „meinen sie ohnehin fast immer Wespen“. Sie sind Allesfresser und machen dem Menschen im Gegensatz zu Bienen Kuchen, Marmelade und Wurst streitig.



NEUSTART MIT MESSE UND PREISVERLEIHUNG IM SPEICHER AM KAUFHAUSKANAL

# GLANZVOLLE PREMIERE DES INNOVATION SUMMIT



Der erste HAMBURG INNOVATION SUMMIT wurde ein großer Erfolg. Höhepunkt war die Verleihung der HAMBURG INNOVATION AWARDS, die die Tradition des Hamburger INNOTECH-Preises des hit-Technopark weiterführen.

Die Premiere des HAMBURG INNOVATION SUMMIT am 4. Juni in den historischen Räumen des Speichers am Kaufhauskanal konnte sich sehen lassen – es war die perfekte Kombination, Startups mit traditionellen Unternehmen zu vernetzen, Wissenschaft und Politik zu verbinden. Es konnte über alle technischen Neuerungen diskutiert

und genetzt werden, aber es gab die Hightech-Erfindungen auch live zu erleben. Und als Höhepunkt wurden erstmals die HAMBURG INNOVATION AWARDS in drei Kategorien verliehen, die auf dem Hamburger INNOTECH-Preis aufgebaut sind, den der hit-Technopark und die TuTech Innovation vor zehn Jahren ins Leben gerufen hat-

ten. „Jetzt haben wir endlich die große Plattform für die Gründer und ihre innovativen Ideen, die sie verdienen“, sagt Christoph Birkel, Geschäftsführer des hit-Technopark, der in der Fachjury für die Awards saß.

Auf der Fachmesse konnten sich die Besucher ganz real vor Augen führen, was der technische Erfindergeist bereits marktreif entwickelt hat. Mit der Datenbrille von Oculus konnte man sich in den Dschungel oder auf einen Rundflug begeben. Eine Technik, die, so Fachjournalist Jan-Keno Jansen, die Gesellschaft noch mehr als das heutige Smartphone verändern wird. Und wenn man Airbus-Ingenieur Peter Sander glauben darf, würden Unternehmen, die sich nicht mit dem 3D-Druck befassen, in wenigen Jahren verschwinden. Er berichtete, dass man einen 3D-Drucker bereits auf die Weltraumstation ISS gebracht habe, um vor Ort und schnell Ersatzteile nachzubauen. Auf mehreren Ständen konnte man auch in Harburg live verfolgen, wie technische Gegenstände gedruckt werden, z.B. ein Lampenschirm in acht Stunden.

Nach einem Grußwort von Hamburgs Wirtschaftsminister Frank Horch wurden am Abend die HAMBURG INNOVATION



AWARDS verliehen. In der Kategorie IDEE setzte sich ein Projekt durch, das sich mit dem Einsatz von Virtual Reality für das Golftraining beschäftigt. Das Team von Christoph Pregizer, einem aktiven Bundesligagolfer aus Herzogenaurach, steht noch ganz am Anfang der Entwicklung und wollte nur verraten, dass es an der Uni Hamburg im Fachbereich Informatik auf dem Feld der Human-Computer Interaction unterwegs ist. Anfang 2016 will sein Team das Projekt in der nächsten Ausgabe der hitNews vorstellen. Denn die Kategorie IDEE ist die Weiterführung des vom hit-Technopark initiierten Hamburger INNOTECH-Preises. Ein fertiges Produkt präsentierte die X-Spectrum GmbH, Preisträger in der Kategorie START. Deren Röntgenkamera wurde zusammen mit dem Forschungszentrum DESY entwickelt. Alte Hasen sind die Gewinner des Preises für WACHSTUM. Aqua free produziert seit 1999 Wasserfilter und ist damit nur ein ehemaliges Startup.



BEWEGTBILD-KONZEPT

## AUF YOUTUBE & CO.: TREO UND DIE ICE-TOILETTE

Ab sofort setzt der hit-Technopark auch auf bewegte Bilder: Die Filmreihe „Hidden Champions“ porträtiert Unternehmen aus dem Park, die Besonderes leisten – und präsentiert diese auf YouTube, Facebook und auf der Website.



Szenen aus dem Werbefilm über den hit-Technopark-Mieter Treo.

Die Fakten sind überwältigend: Täglich werden auf dem Videoportal YouTube vier Milliarden Clips angeklickt, jede Minute 60 Stunden neues Filmmaterial online gestellt und Schätzungen zufolge schon in diesem Jahr in jedem Monat drei Billionen Minuten Videos im Netz angeschaut. Der Internetkonzern Cisco vermutet, dass 80 Prozent des Web-Traffic schon heute ausschließlich über Videos läuft. Und aus einer Studie der Nachrichtenagentur Associated Press geht hervor, dass mehr als die Hälfte aller Internetnutzer Clips als wichtigen Bestandteil einer Nachrichtenseite betrachtet.

Kurzum: Geschichten erzählen in Bildern ist nicht nur modern, sondern zunehmend wichtiger Bestandteil von Unterneh-

menskommunikation. Und deshalb setzt auch der hit-Technopark künftig mehr auf bewegte Bilder – auf YouTube, Facebook und der hit-Technopark-Website. Ziel ist es, dem hit-Technopark und seinen Mietern einen festen Platz in der Welt der modernen Kommunikationskanäle zu schaffen – und den rund hundert Unternehmen einen spürbaren Mehrwert zu schaffen.

Im ersten Film einer neuen Reihe mit dem Titel „Hidden Champions“ begleitete ein Filmteam eine Testreihe des im hit-Technopark angesiedelten Unternehmens Treo, einem weltweit tätigen Labor für Umweltsimulationen. Thema des Tests im Premieren-Film: die Haltbarkeit von ICE-Toiletten. Da wurde gerüttelt und geschüttelt, geprüft und gemessen. In knapp drei Minuten ent-

stand so das spannende Porträt eines Unternehmens. Das Video steht mittlerweile auf mehr als einem Dutzend Nachrichten- und Videoportalen. „Treo ist ein Technologie-Unternehmen, das auch noch mit anderen Unternehmen im Park eng zusammenarbeitet. Insofern passt es sowohl von der Atmosphäre als auch von der Dienstleistung sehr gut zu uns“, sagt Christoph Birkel, Geschäftsführer des hit-Technopark.

Die ersten Ergebnisse der neuen Bewegtbild-Strategie sind vielversprechend: Die Zahlen für Platzierungen und Klickraten für den Premierenfilm sind hoch, sogar deutlich höher als erwartet. Birkel: „Das Thema Bewegtbild gehört ab sofort zum festen Bestandteil des hit-Technopark.“

### FILMREIHE „HIDDEN CHAMPIONS“ – WER IST DABEI?

Auch Sie können mit Ihrem Unternehmen in der Filmreihe „Hidden Champions“ dabei sein. Voraussetzung ist, dass Ihre Firma eine besondere Leistung bietet, bestenfalls sogar auf dem deutschen, europäischen oder Weltmarkt führend ist. Wenn Sie Interesse daran haben, in der Reihe „Hidden Champions“ aufgenommen zu werden, sprechen Sie uns gern an. Kontakt: Janin Meiritz  
E-Mail: j.meiritz@hit-technopark

## HAUPTSTADT-LUFT GESCHNUPPERT

## HIT-TEAM IN BERLIN

Vor-Weihnachtsfeier mit dem Höhepunkt Reichstagsführung.

Die Fahrten in die Hauptstadt haben im hit-Technopark Tradition. Berlin ist für die Unternehmerfamilie Birkel das zweite Standbein, und da bietet es sich geradezu an, seine Mitarbeiter alle zwei Jahre zu einem Wochenend-Trip mit abwechslungsreichem Programm einzuladen. Geschäftsführer Christoph Birkel führte nun die Idee seines Vaters Wolfram fort und lud sein hit-Team als kleines Dankeschön für die geleistete Arbeit zur vorverlegten Weihnachtsfeier nach Berlin ein. Es gab ein Sterne-Dinner im „Crackers“, eine Percussion-Musik-Show mit der Blue Man Group am Marlene-Dietrich-Platz, Frühstück in luftiger Höhe auf dem Fernsehturm und als Höhepunkt eine individuelle Führung durch den Reichstag vom Harburger SPD-Bundestagsabgeordneten Metin Hakverdi. Berlin war wieder eine Reise wert!



Das Highlight ihres Berlin-Trips war für die hit-Technopark-Mitarbeiter die Führung von MdB Metin Hakverdi durch den Bundestag – wo Touris sonst nicht hinkommen.

## MEHR ALS 180 GRÜNDER UND JUNGUNTERNEHMER ABSOLVIERTEN DIE GRÜNDUNGS-CRASHKURSE

## JUBILÄUM: ZUM 10. MAL INNOTECH SUMMER SCHOOL

Seit einem Jahrzehnt durchlaufen jedes Jahr gründungswillige, kreative Menschen den fünftägigen Existenzgründerkurs im hit-Technopark, um sich später mit ihren Geschäftsideen selbstständig zu machen.

Der Gründungskurs des hit-Technopark, der TuTech Innovation GmbH und der Leuphana Universität Lüneburg feierte ein rundes Jubiläum: zehn Jahre INNOTECH Summer School. Mehr als 180 kreative Gründungswillige und angehende Jungunternehmer haben die Veranstaltungsreihe in zehn Jahren absolviert und so manche Erfolgsgeschichte geschrieben.

Eine Erfolgsgeschichte ist damit auch die im Jahr 2006 entstandene Idee der fünftägigen Crashkurse von Wolfram Birkel, Geschäftsführer des hit-Technopark, Dr. Helmut Thamer, damaliger Geschäftsführer der TuTech, und Prof. Reinhard Schulte, Inhaber des Lehrstuhls für Gründungsmanagement an der Leuphana Universität Lüneburg und Direktor des Centrums für Existenzgründung in Theorie & Anwendung. Vom 21. bis 25. September erhielten 16 gründungswillige Jungunternehmer von den erfahrenen Professoren und Referenten, Christina Claßen, Carsten Wille,

Michael Gerth, Reinhard Schulte, Hans T. Renner, Dr. Michael Rathje, Dr. Susanne Braun und Thomas Sperling, eine Einführung in die wichtigsten Grundlagen für einen erfolgreichen Firmenstart. Neben der Wissensvermittlung konnten alle Teilnehmer an ihrem eigenen Businessplan feilen und durch Besuche bei erfolgreichen Gründern, die sich im hit-Technopark ihre Existenz aufgebaut haben, andere innovative Geschäftsideen und ihre Umsetzung kennenlernen.

Die fünf Tage der INNOTECH Summer School waren prall gefüllt – hier ein kleiner Überblick, bei welchen Themen Gründer den Durchblick haben müssen: Gründungsplanung, Kalkulation, Finanzierung, Businessplan, Markterkundung, Zielgruppenbestimmung, Marketing-Konzept, Unternehmerpersönlichkeit, Unternehmensanalyse, Kundenansprache, Rechtsformen, Haftung, Steuern, Förderung, Risikomanagement und Versicherung.



Die Teilnehmer der INNOTECH Summer School Nummer 10 mit Prof. Reinhard Schulte (links).

## INTERVIEW

## „GRÜNDEN MACHT GLÜCKLICH!“

Prof. Reinhard Schulte, Leiter der INNOTECH Summer School, über eine Umfrage aus dem Arbeitsleben und die Chancen von Existenzgründern auf dem Arbeitsmarkt.

**hitNews:** Der Stress von Selbstständigen muss doch sehr viel größer als der von angestellten Berufstätigen sein?

**Prof. Reinhard Schulte:** Das ist ein Trugschluss. Wir haben gerade einen zehneitigen Fragebogen ausgewertet, den die Leuphana Universität Lüneburg verschickt hat. Danach fühlen sich Gründer sehr viel zufriedener als Angestellte. Gründen macht glücklich!

**hitNews:** Dann gibt es sicher auch mehr Menschen, die sich selbstständig machen möchten?

**Schulte:** Das Interesse an einer Existenzgründung ist deutlich gewachsen, das sehen wir an den vollen Hörsälen bei unseren Gründungsmanagementvorlesungen. Die Hälfte der Studenten des Masterstudiums möchten sich später selbstständig machen.

**hitNews:** Und haben sie Chancen auf dem Arbeitsmarkt?

**Schulte:** An der Leuphana gibt es keinen Absolventen, der nicht weiß, was er nach dem Studium macht. Es gibt eine wachsende Nachfrage aus Unternehmen und auch im akademischen Bereich. Aber auch der Markt für Dienstleister und Berater ist für kreative Geschäftsmodelle offen.

**hitNews:** Inwieweit hilft da ein kompakter Existenzgründerkurs wie die INNOTECH Summer School?



**Schulte:** Aus Gesprächen wissen wir, dass sich die Geschäftsideen vieler Absolventen super entwickelt haben. Die meisten wurden auf Dauer selbstständige Unternehmer. Während der INNOTECH Summer School stellt sich oft heraus, dass manche Vorstellungen nicht Hand und Fuß hatten. So konnten bei der Umsetzung Fehler vermieden werden.

**hitNews:** Bleibt der Kontakt bestehen?  
**Schulte:** Da sich die Teilnehmer am Abend nicht gleich in alle Winde zerstreuen, entsteht ein gewisser Zusammenhalt. Wir besuchen junge Unternehmer hier im hit-Technopark, die von ihrer Selbstständigkeit berichten. Wir essen gemeinsam und diskutieren. Jeder berichtet von seinen Plänen, seinem Businessplan. So bringt jeder aus der Gruppe neue Impulse hinein und geht mit neuem Wissen heraus. Auch später wird sich noch gegenseitig geholfen.



Tobias Schmidt, leitender Ingenieur bei Elster, lötet eine Komponente mit einem Zinkdraht auf die Platine.

MIETER ELSTER GMBH

## MINIATUR-MESSGERÄTE VON WELTRANG

Ein fast unbekannter Marktführer: Sieben Ingenieure entwickeln und produzieren im Tempowerkring 17 das kleinste Gaschromatographen-Sensormodul der Welt.

Wo geht's denn zur Elster GmbH? Ungläubiges Kopfschütteln bei Mitarbeitern verschiedener Firmen auf dem Weg zum Mittagessen im Haupthaus des hit-Technopark. 700 Quadratmeter Mietfläche hat das Unternehmen, ein eigenes Entwicklungs- und Fertigungslabor mit einem hermetisch abgeschlossenen Reinraum. Elster soll direkt hinter dem Restaurant am Parkhaus sein. „Sie meinen die SLS?“, kommt die Gegenfrage. Dieser Name ist immer noch geläufig, auch wenn die SLS Micro Technologie GmbH bereits vor vier Jahren von Els-

ter übernommen worden ist. Bis auf das Firmenschild am Eingang von Haus Tempowerkring 17 hat sich aber nichts geändert: Die Produktentwicklung und die Serienproduktion des kleinsten Gas-Chromatographen der Welt findet wie vorher in den gleichen Räumen statt.

Der Ursprung des Miniatur-Messgeräts geht wieder auf ein Patent der SLS Micro Technologie GmbH zurück, eine Ausgründung dreier Studenten der Technischen Universität

Hamburg-Harburg im Jahr 1997. Sie erfanden eine Mikro-Trennsäule, die für die Trennung der einzelnen Substanzen einer Gasprobe verantwortlich ist.

„Wir fertigen unser Mikro-Sensormodul mit Silizium-Komponenten“, sagt Entwicklungsingenieur Tobias Schmidt, der seit 2002 im hit-Technopark arbeitet

und nach Stationen u.a. in Kanada, USA und Indien die gesamte Technik und den Standort leitet. „Und haben damit eine Al-



leinstellung auf dem Weltmarkt für Gasmesstechnik.“

Auf Basis der Chip-Technik wurde 2002 das kleinste Gaschromatographen-Modul, ein alter Begriff aus den 50er Jahren des letzten Jahrhunderts, aber „vollgestopft“ mit Hightech, entwickelt.

Mit dem Detektor des Gerätes werden bei der Gasprobe die Intensität und die Konzentration der enthaltenen Stoffe gemessen, überall, wo es Übergabestellen, Messstellen oder Zählwerke

in Pipelines, Gaskraftwerken oder auch in den Stadtwerken gibt. Die Technologie erlaubt auch eine vielfältige Anwendung außerhalb des Kerngeschäftes mit Gas, und zwar in der chemischen Industrie, Petrochemie, Umwelt- und Qualitätstechnik. Für diese Märkte werden nicht nur die einzelnen Analytik-Komponenten und elektronische Bauteile auf einer Platine bestückt, sondern komplette Endgeräte gefertigt.

Für Elster arbeiten derzeit im hit-Technopark drei Entwicklungsingenieure und vier weitere Mitarbeiter in Administration und Produktion, darunter eine Chemikerin, deutschlandweit sind es 1.400 und weltweit 7.000 Mitarbeiter. Die Konzernzentrale residiert in Mainz-Kastel. Die Keimzelle von Elster liegt jedoch in Osnabrück, wo die vier Brüder Kromschroder vor 150 Jahren eine Fabrik für Gaszähler gründeten. Heute hat fast jeder Gasheizungsbetreiber einen Zähler von Elster im Keller – auch hier ist man Marktführer.

[www.elster-instromet.com](http://www.elster-instromet.com)

MIETER DIE RUHE-INSEL

## WELLNESS MIT EINEM FREUNDLICHEN LÄCHELN

Mitten im eher hektischen Trubel eines Technologiezentrums gibt es einen Ort der Entspannung und Entschleunigung: Das Wellnessmassage-Studio „Die Ruhe-Insel“ von Ilonka Seeling.

Im Haupthaus die Wendeltreppe einmal nach oben, rechts, links und dann ganz nach hinten. Ein kleines Schild mit der Bitte, die Tür des Konferenzraumes leicht zu schließen, dient als Einstimmung zur Wellness-Oase „Die Ruhe-Insel“. Eine echte Oase in der Umgebung von Hightech und Testversuchen, Chemielaboren und Hirnmessgeräten. Gedämpftes Licht und Kerzen statt Deckenfluter oder LED-Spots. Mit einem Lächeln begrüßt Ilonka Seeling den Stressgeplagten, bespricht mit ihm bei einer Tasse Tee, welche Behandlung für ihn am besten in Frage kommt. „Wie sich jemand entspannt, richtet sich ganz nach seinen Bedürfnissen“, sagt die Wellness-Therapeutin. Ob



Hot Chocolate, die Rückenmassage für die Sinne, Hot Stone für den ganzen Körper oder die hawaiianische Energiemassage Lomi-Lomi Nui – am Ende gibt es bei Ilonka Seeling nur völlig relaxte und zufriedene Kunden. Die vielen Stammkunden haben bereits bis Ende 2016 ihre Termine durchgebucht.

Vor der Eröffnung ihres Wellness-Studios im hit-Technopark hatte die Harburgerin sehr viel unruhigere Zeiten. 27 Jahre bekleidete sie ganz in der Nachbarschaft bei Mercedes einen anspruchsvollen Bürojob, ehe sie ihre Arbeitsstelle verlor. Eine neue Anstellung in ähnlicher Position wollte sie nicht, und da sie „immer gern Menschen betütelte, die



Ilonka Seeling hat einmal selbst auf ihrer vollelektronischen Entspannungsliege Platz genommen, den Wahlspruch dahinter an der Wand.

Familie, den Mann und die beiden Söhne, aber auch die Kollegen“, wie sie erzählt, wollte sie unbedingt mit Menschen arbeiten. Nach einem Probetag und kurzer Überlegung ließ sie sich an der Akademie der Kosmetik in Hamburg-Lokstedt zur Wellness-Therapeutin ausbilden. Auf eigene Faust und ohne Finanzierung durch das Arbeitsamt. „Ich dachte nie, dass man mit Wellness solchen Erfolg haben könnte“, sagt sie heute.

Vor sechs Jahren fand Ilonka Seeling im hit-Technopark ihren idealen Standort. Sie baute das gemietete Büro um, legte einen wohligen Holzboden und kaufte eine exklusive vollelektronische Massage-Liege mit

eingebauter Heizung und Audiosystem. Im Februar 2010 eröffnete sie ihr Massagestudio „Die Ruhe-Insel“ im Tempowerkring 6. Anfangs kamen mehr Kunden aus dem Park, heute sind es mehr Externe, die sich mit einer Entspannungsbehandlung verwöhnen lassen.

„In einem Büro möchte ich nie mehr arbeiten“. Ilonka Seeling lächelt freundlich, der Duft ätherischer Öle liegt in der Luft, Kerzen fackeln. „Der Weg zwischen zwei Menschen ist ein Lächeln“ steht auf dem Schild über der Massage-Liege. Ihr Wahlspruch, sagt sie, ihr Erfolg.

[www.die-ruhe-insel.de](http://www.die-ruhe-insel.de)

ERFOLGREICHES KONZEPT „HIT GOES GREEN!“

# CO<sub>2</sub>-FREI – DER SCHLÜSSEL ZUM ÖKO-PARK



Mit konsequenter Umsetzung seines Energiekonzeptes und dem Vertrag mit einem neuen Gas- und Strom-Lieferanten werden schädliche Emissionen vermieden und neutralisiert.

„Umweltschutz kann nur funktionieren, wenn es nicht mehr kostet“, sagt Christoph Birkel, der Geschäftsführer des hit-Technopark. Was nützen Mülltrennung, Abgasreduzierung oder Ökostrom, wenn der einfache Bürger und auch die Unternehmen darunter leiden. Sie zahlen mehr und haben wenig davon. Mit dem Konzept „hit goes green!“, das Hamburgs größtes privates Technologiezentrum 2013 startete, ist dem hit-Technopark nach kurzer Zeit die Energiewende im Kleinen gelungen. Ab 1. Januar 2016 ist der komplette Park mit seinen 17 Häusern und 28.000 Quadratmetern Büro- und Technikumsflächen CO<sub>2</sub>-frei.

Und getreu seinem Motto, dass Umweltschutz nicht weh tun darf, lässt Christoph Birkel seine Mieter – derzeit rund 110 Unternehmen aus 25 Branchen – auch am Erfolg seiner Energiesparpolitik partizipieren. Die dank eines hart verhandelten Vertrages mit dem neuen Energieanbieter Entega jährlich eingesparten 20.000 Euro gibt er voll und ganz an die Mieter weiter. Somit können die Nebenkosten im hit-Technopark sinken, während sie anderswo in Gewerbeimmobilien steigen und als zweite Miete empfunden werden.

Faire Mieten und niedrige Nebenkosten waren schon immer das Credo im hit-Technopark. Daher nahm man das Angebot des Darmstädter Energieanbieters Entega, der ausschließlich zertifizierten Bio-Strom aus

deutschen Wasserkraftwerken liefert und den unvermeidlichen CO<sub>2</sub>-Ausstoß bei der Gasverbrennung durch die Anpflanzung von Bäumen ausgleicht (siehe Kasten), gerne an. Durch diese neue Kooperation kann nun nach knapp drei Jahren das anspruchsvolle Ziel von „hit goes green!“, die relevanten Energieverbräuche CO<sub>2</sub>-neutral zu halten, erreicht werden.

Die energieeffizienten Maßnahmen werden dennoch konsequent weitergeführt. Blockheizkraftwerke wie im Vorzeigebau Tempowerkring 19 werden die alten Gasheizungen ersetzen. Sie produzieren Wärme und Kälte, aber auch als Nebenprodukt Strom. Außerdem werden alle Lichtanlagen auf LED umgerüstet. Für seine vorbildlichen Umwelt-Aktivitäten wurde der hit-Technopark von der Hansestadt Hamburg als offizieller UmweltPartner ausgezeichnet und zertifiziert.

## DAS HABEN MIETER VON DER UMWELTINITIATIVE

Mit „hit goes green!“ werden Heiz- und Stromkosten gesenkt. Die eingesparten Kosten werden an die Mieter weitergegeben. Außerdem steigert es das Ansehen, Mieter in einem Technologiepark zu sein, der CO<sub>2</sub>-frei ist.



Christoph Birkel vor dem gemauerten Schlüssel, der am Eingang zum Park steht.

### ENTEKA ENERGIE GMBH

#### DER WEGBEREITER DER ENERGIEWENDE

Der neue Energie-Partner ENTEKA Energie GmbH aus Darmstadt (Gründung 1999) passt exakt zum Umweltschutz-Konzept des hit-Technopark. Das Ziel ist eine CO<sub>2</sub>-neutrale Energieversorgung für alle. „Wir sind Wegbereiter einer neuen Nachhaltigkeit in der deutschen Energiewirtschaft“, sagt Geschäftsführer Frank Gey, „ökologisch verantwortungsvoll, wirtschaftlich erfolgreich und weitblickend.“



ENTEKA setzt auf drei Modelle im Klimaschutz: **CO<sub>2</sub> vermeiden:** Strom aus Wind- und Wasserkraft, Solarenergie und Biomasse. **CO<sub>2</sub> reduzieren:** Individuelle Einsparmodelle. **CO<sub>2</sub> kompensieren:** Unvermeidbare Gas-Emissionen werden durch vom TÜV Rheinland zertifizierte Waldschutzprojekte neutralisiert, Aufforsten von tropischen Regenwäldern und Baumpflanzungen in Brasilien und im Kongo.

### NEUES AUS DEM PARK

#### EIN TRESSEN MIT LICHTEFFEKTEN, EIN LAUFTEAM MIT BESTZEIT

Im Zentralen Empfang wird der neue Tresen in wechselnden Farben Blau, Rot, Gelb etc. beleuchtet. Die Stimmung davor und dahinter ist enorm verbessert. Ebenfalls verbessert war das hit-Laufteam beim HSH Nordbank Run. Mit 15 Minuten und 28 Sekunden zählten die 17 „Tempowerkler“ zu den besten der 852 Teams mit insgesamt 24.386 Läufern durch die HafenCity.



### IMPRESSUM

#### hitNews

EXKLUSIVE ZEITUNG DES HIT-TECHNOPARK HAMBURG

**Herausgeber:**  
hit-Technopark GmbH & Co. KG,  
Tempowerkring 6, 21079 Hamburg

**Verantwortlich für den Inhalt:**  
Christoph Birkel

**Konzept & Realisation:**  
AEMEDIA – Presse, Print Concept, Promotion,  
Hammerbrookstraße 93, 20097 Hamburg,  
www.ae-media.de

**Fotos:** Peter Barber, Michael Bauer, Wolfgang Bauer, Enno Friedrich, Fotolia, Anne Gaertner, Hanne Moschkowitz, HSH Nordbank, Horst Piezug, Renate Selinger-Barber, Martina van Kann

#### IHR KONTAKT ZUM HIT-TECHNOPARK

Janin Meiritz  
Telefon: 040 790 12-353  
E-Mail: j.meiritz@hit-technopark.de

HIT-ART: AUSSTELLUNGSREIHE 2015/2016

# KUNST VERBINDET ... = FRAUENPOWER

In seiner Ausstellungsreihe 2015/2016 präsentiert der hit-Technopark fünf Künstlerinnen. Kuratorin Renate Selinger-Barber stellt die Konzeption der Auftaktausstellung und die beteiligten Powerfrauen vor.

Der thematische Ausgangspunkt des diesjährigen Ausstellungszyklus war ein Zitat in einer Dissertation aus dem Jahr 2009 mit dem Titel „Frauen an deutschen Kunstakademien im 20. Jahrhundert“ von Anne-Kathrin Herber. Dort wird zitiert: „... waren Sie bei Käthe Kollwitz? Ihre Sachen beweisen, dass ein Künstler auch mal aus Versehen als Frau geboren werden kann.“ Im historischen Kontext wird so auf die besonderen Umstände verwiesen, denen sich Frauen in der Kunst unabhängig von unterschiedlichen Kunstgattungen gegenübersehen und -sehen.

Erst gegen Ende des 19. Jahrhunderts entstanden die sog. „Damenakademien“, in denen Künstlerinnen, wie die Grafikerin und Bildhauerin Käthe Kollwitz, die als erste Frau 1919 Mitglied in der Preußischen Akademie der Künste wurde, eine künstlerische Ausbildung erhielten. Paula Modersohn-Becker oder Julie Wolfthorn waren weitere bekannte Protagonistinnen, deren Ausbildungswege von den „Damenakademien“ geprägt waren. Der Zugang zu Kunstakademien öffnete sich für Frauen erst 1918. Dass die künstlerisch-kreative Eignung von Frauen, die selbst zu Beginn des 20. Jahrhunderts noch als „Malweiber“ betitelt wurden, erst mit der rechtlichen Gleichstellung der Geschlechter verbessert wurde, erklärt, warum Frauen in der Kunst heute nicht länger die Ausnahme, sondern Teil der Regel sind, wie es die amerikanische

Kunsthistorikerin Linda Nochlin in Essays und Vorträgen beschreibt. Bis in die jüngere Vergangenheit finden sich allerdings Publikationen, wie z. B. von Max Hetzler, der 1985 in der Kunstzeitschrift „Wolkenkratzer“ in Bezug auf Galeristinnen in Deutschland schreibt: „Galeristinnen sollten nur Künstlerinnen ausstellen. Dann hören sie von selber auf. Die besten können dann Assistentinnen von Galeristen werden.“

Der Schopenhauersche Geist in Zusammenhang mit diesem Thema, der derartige Aussagen ermöglichte, sprach Frauen ganz allgemein kreative Fähigkeiten ab und wirkt bis heute nach, wenn man die Präsenz von Künstlerinnen in Museen, wichtigen Galerien, Publikationen und die Praktiken des Kunstbetriebs insgesamt betrachtet.

Gleichzeitig zeigen Initiativen wie die Gründung des National Museum of Women in the Arts (Washington) 1981, dass es trotz vieler Schwierigkeiten immer künstlerisch tätige Frauen gab, deren persönliche Unabhängigkeit vom Zeitgeist eigenständige und unverwechselbare Kreativität ermöglichte. In diesem Sinne werden kultureller Wandel und die damit verbundenen Anstrengungen für Veränderungen, die von Künstlerinnen gelebt und verarbeitet werden, in der Ausstellungsreihe 2015/2016 wahrnehmbar und offensichtlich.

Insofern ist es folgerichtig, dass die Ausstellungsreihe der Saison 2015/2016 ausschließlich Künstlerinnen berücksichtigt.

Die Meppenerin **Mecky Mattern** stellt das Weibliche in den plakativen Mittelpunkt ihrer Kunst. Ihre „Vollwaiber“ zeigen kraftvoll und selbstbewusst von allem viel:

viel Volumen und eine extensive Farbigkeit zeichnen ihre Skulpturen aus.

Und mit viel Farbe geht es bei den Gemälden von **Ilze Menneking-Soikans** aus Buxtehude weiter, die – aus geometrischen Flächen mosaik- und collageartig zusammengesetzt – quasi ein Abbild eruptiver künstlerischer Energie und Schaffenskraft darstellen.

Sensibel nähert sich die Malerin **Sybille Kreynhop** dem Thema in Porträts, die das Innere nach außen kehren, es sichtbar machen und dabei in Formen, Farben und Kontrasten den Augenblick festhalten und dokumentieren.

Alltagsgeschichten sinnlich erzählen, darauf richtet sich der Fokus von **Sonja Schumacher** aus Ashausen bei Winsen, die mit ihren Bildern hinter die Kulissen blickt und psychische und emotionale Befindlichkeiten zeigt.

Eine besondere Poesie kennzeichnet die Collagen und Mixed-Media-Skulpturen von **Katja Windau**. Spielerische Leichtigkeit und monumentale Präsenz verweben sich zu einer künstlerischen Dimension, deren Polarität unabhängig, frei und überlegen ist.

„Kunst verbindet... = Frauenpower“ macht den Anspruch von Künstlerinnen klar, die nicht aus dem Prozess einer Kunstgeschichte separiert werden wollen. Und die darüber hinaus durch Vielfältigkeit und das breite Spektrum der gezeigten künstlerischen Konzepte Menschen überzeugen.

## ALLE KÜNSTLERINNEN, ALLE TERMINE

Gruppenausstellung:

05.11.2015 – 08.01.2016

Öffnungszeiten für alle Ausstellungen:

Montag bis Freitag von 8:30 bis 16:30 Uhr



11. Januar bis 04. März 2016  
Mecky Mattern  
Skulpturen



07. März bis 29. April 2016  
Sonja Schumacher  
Malerei



02. Mai bis 01. Juli 2016  
Ilze Menneking-Soikans  
Malerei



04. Juli bis 26. August 2016  
Katja Windau  
Collage und Skulptur



29. August bis 21. Oktober 2016  
Sybille Kreynhop  
Malerei

### Informationen und Kontakt:

Renate Selinger-Barber M.A.

Telefon: 040 790 123 45

E-Mail: r.selinger@hit-technopark.de



Mecky Mattern: Vollwaiber 68 und 70,  
2013, GFK wetterfest.